

S a n c t u s. Soll in der BSM immer gesungen werden, denn es schließt wesentlich die Präfation ab. Es soll immer ohne Vorspiel unmittelbar begonnen werden.

Nach der Wandlung Lied in der Volksform *ad libitum*.

A g n u s D e i. Soll unbedingt gesungen werden und zwar im offiziellen Text. Andernfalls entstünde zwischen Sanctus (bzw. nach der Wandlung) und Communio ein zu großes musikalisches Vakuum.

Zur **K o m m u n i o n s p e n d u n g** eignet sich die Communio mit Psalm oder Meßliedstrophe, bzw. Sakramentslied. Jedenfalls soll gesungen werden.

C o m m u n i o wie Graduale bzw. Offertorium.

Nach dem Segen. Der Abschluß der Messe soll wieder durch ein möglichst von der ganzen Gemeinde gesungenes Lied (Zeitlied, Danklied, Meßlied, Schlußlied) erfolgen.

In der Diözese St. Pölten ist die Aufteilung der Gesänge so geordnet: Das Ordinarium besteht aus Gloria, Lied zur Opferberei- tung (wenn nicht Offertoriumsverse ohnehin in Liedform), Sanctus, Nach der Wandlung (*ad lib.*), Agnus Dei und zum Kommuniongang. Bei rezitiertem Proprium am Beginn und Schluß eine Zeit-, Meß- oder Loblied-Strophe.

Das Proprium kann in drei Formen vorgetragen werden:

- a) Text aus dem Meßbuch (gesprochen, rezitiert mit Orgel);
- b) Propriumsgesänge in Liedform übertragen;
- c) ein Kirchenlied als Proprium.

Diese drei Arten dürfen innerhalb derselben Messe nicht ver- tauscht werden.

Abschließend sei bemerkt, daß die musikalische Formung der GM eine sehr wesentliche Frage darstellt. Gar manchem gutgemein- ten Versuch blieb der Erfolg versagt, weil das Musikalische versagte. Das Volk hängt nun auch einmal an der äußeren Sinnfälligkeit des Kultes, wozu auch die Musik gehört. Es wird noch der Zukunft vor- behalten sein, das endgültige musikalische Kleid der Gemeinschafts- messe zu formen. *Mons. J. Pretzenberger, Domkapellmeister, St. Pölten*

HEILIGER GESANG

Eine Gemeinde, die mit wahrer Andacht dem Opfer der Altäre beiwohnt, wo unser Heiland im Verein mit seinen durch das heilige Blut erkauften Kindern den unermesslichen Hochgesang seiner Liebe singt, kann zweifelsohne nicht stumm bleiben, ist doch „das Lied der Liebe Gesetz“ und schon ein altes Sprichwort sagt: „Wer gut singt, betet doppelt“. So vereint die streitende Kirche, Volk und Klerus nämlich, ihre Stimme mit den Gesängen der triumphierenden Kirche und den Chören der Engel, und alle erheben gemeinsam einen herr- lichen und ewigen Lobgesang auf die heiligste Dreifaltigkeit gemäß der Bitte: „Mit ihnen laß, so flehen wir, auch uns einstimmen.“

(Pius XII., „Mediator“, IV, 2)